

## Eingangsstufe in Diskussion

**Veranstaltung** \_Wie soll es weitergehen für die Kinder und uns Lehrkräfte mit den ersten Schuljahren? Zu Grund- oder Basisstufe wechseln, oder beim Kindergarten-Modell bleiben? Dazu organisierte der ZLV eine Informationsveranstaltung.

Jules Fickler

Wie werden wir den kindlichen Bedürfnissen in diesem Alter am besten gerecht? Harnos hat der Diskussion zu diesem

Thema einen neuen Kick gegeben, aber wie wir alle wissen, werden die Fragen zu diesen Modellen schon lange gestellt. «Eingangsstufe in Diskussion» hiess das Thema einer Veranstaltung des ZLV. Rund 30 Teilnehmer/innen waren der Einladung gefolgt und erlebten einen spannenden Abend.

«Eingangsstufe» ist ein praktischer Begriff. Nicht nur müssen die Modellnamen nicht wiederholt werden, sondern auch die Benennung «Eingang» trifft den Kern der Sache gut. Wie sind sie also gestaltet, die verschiedenen Eingänge ins schulische Lernen? Alle Referentinnen gaben praktische Einblicke in ihr Modell, indem sie den Ablauf eines Morgens an ihrer Stufe schilderten. Dabei zeigte es sich, dass die drei Modelle über weite Strecken mit ähnlichen Inputs, Materialien und Spiel- und Lernmöglichkeiten arbeiten.

Ein Vorteil der Grundstufe/Basisstufe gegenüber dem Kindergarten ist bestimmt,

dass den Kindern, welche schon erste Schritte ins Lesen/Rechnen oder Schreiben tun wollen, dieser Zugang explizit offen steht. Demgegenüber hat der KG seine ausgesprochenen Stärken darin, dass dem Kind in seinen Bedürfnissen nach magischem Erleben und viel Bewegung sehr gut entsprochen werden kann. Oder anders gesagt: Die pädagogische «Zuspitzung» des Kindergartens gegenüber den andern Modellen ist ein Vorteil und zugleich ein Nachteil.

Für Grund-/Basisstufe gilt es umgekehrt genau gleich: Ihre sehr breite pädagogische Ausrichtung ist ein Vor- aber ebenso ein Nachteil. Dies zeigte sich auch bei der Diskussion darüber, welche Qualifikationen denn die Lehrkräfte für diese Stufen mitbringen müssten. Bis vor nicht allzu langer Zeit genossen zukünftige Kindergärtnerinnen eine 3-jährige Ausbildung. Wie gut qualifizieren die fast gleich langen heutigen Ausbildungen für einen so stark ausgeweiteten «Kunden»- und Aufgabenkreis?

Von allen Referentinnen genannt wurde die grosse Bedeutung der räumlichen und stellenmässigen Ausrichtung ihrer Schule. Und damit schloss sich an diesem Abend der Kreis zum ZLV: Er ist gefordert, hartnäckig – für welchen Eingang auch immer – gute Bedingungen zu fordern und möglichst durchzusetzen. ■

pädagogische hochschule zürich



### Zertifikatslehrgänge 2009

Alle Informationen zu den im Frühjahr 2009 startenden Zertifikatslehrgängen sind ab sofort online: [www.phzh.ch/zlg](http://www.phzh.ch/zlg)

Wir bieten eine vertiefte Ausbildung/Zusatzqualifikation in ausgewählten Themen wie z.B.:

- ZLG Schule verstehen – pädagogisch gestalten
- ZLG Schulisches Fremdsprachenlernen
- ZLG Schulentwicklung International: Finnland/Schweiz
- ZLG Bildung und Betriebswirtschaft (Beginn Ende Oktober 08)

**Anmeldefrist: 15. Dezember 2008**

Pädagogische Hochschule Zürich · Departement Weiterbildung und Nachdiplomstudien · Birchstrasse 95 · 8090 Zürich · [wbs@phzh.ch](mailto:wbs@phzh.ch)

### Die drei Modelle

**Basisstufe:** Wird im Kanton Zürich nicht erprobt. Dauert für die Kinder in der Regel 4 Jahre, kann aber auch in kürzerer oder längerer Zeit durchlaufen werden. Bis und mit 2. Klasse «Primar». 150 Stellenprozent.

**Grundstufe:** Wird im Kanton Zürich erprobt. Regeldauer 3 Jahre, kann aber auch in kürzerer oder längerer Zeit durchlaufen werden. Bis und mit 1. Klasse «Primar». 150 Stellenprozent.

**Kindergarten:** Ist seit kurzer Zeit im ganzen Kanton obligatorisch und dauert 2 Jahre.